

Er bezeichnet nicht etwa den Tag des Neumonds, sondern ebenso wie der islamische Monat den Zeitraum von einem Neumond zum nächsten (= 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten und 3 Sekunden). Während die in ihrer Länge zwischen 29 und 30 Tagen abwechselnden islamischen Monate aber unseren Kalender rückwärts durchwandern, indem sie sich ihm gegenüber pro Jahr um zehn bis elf Tage verschieben, bleiben die Lunationen vergleichsweise stabil und tragen den Namen derjenigen unserer Monate, in die ihr letzter Tag fällt²⁶. Dieser muß in dem hier zu diskutierenden Fall der Augustlunation ein Augusttag sein. Da sich Muharram und Augustlunation entsprechen sollen, kommen als Abfassungszeit des Briefes nur solche Jahre in Betracht, in denen auch der letzte Tag des Muharram in den August gefallen ist. Die Datierung des Briefes auf 1245 (Muharram = 29. Mai bis 27. Juni) oder 1246 (Muharram = 19. Mai bis 17. Juni) ist somit unmöglich. Vielmehr kommen vor allem die beiden Jahre 1240 (Muharram = 23. Juli bis 21. August) und 1241 (Muharram = 12. Juli bis 10. August), aber auch noch das Jahr 1239 (Muharram = 3. August bis 1. September) in Frage, denn der gebräuchliche islamische Monatsanfang hinkt gegenüber dem astronomisch auf den Neumond festgesetzten um einen Tag hinterher²⁷, so daß der Muharram im Jahre 1239 astronomisch genau vom 2. bis 31. August gedauert hat.

Die durch die Augustlunation gegebenen Datierungsgrenzen lassen sich noch weiter einengen, denn was für Friedrich II. und die Gesandtschaft des Roger de Amicis²⁸ gilt, gilt nicht weniger für Gregor IX.: In dem unter den aiyubidischen Familienmitgliedern nach dem Tod al-Kâmil's (9. März 1238) geführten Erbfolgekampf konnte sich as-Sâlih Aiyûb erst mit der Einnahme Kairos am 16. Juni 1240 und der Verdrängung seines Bruders al-'Adil II. wenigstens dem Namen nach als Oberhaupt der Aiyubiden fühlen²⁹. Erst danach, d.h. frühestens im Laufe des Juli 1240, war er für die europäischen Betrachter als der dominierende aiyubidische Machthaber zu erkennen, erst danach also war es sinnvoll, sich an ihn und keinen seiner Rivalen zu wenden.

Da nun as-Sâlih Aiyûb dem Papst im Juli oder Anfang August auf dessen Brief geantwortet hat, kann sein Brief nicht 1239 oder 1240 geschrieben sein. Bei einer solchen Datierung wäre der nötige zeitliche Abstand zwischen dem päpstlichen und

²⁶) Vgl. Hermann G r o t e f e n d, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit (¹¹1971) S. 1f.; Hans L i e t z m a n n, Zeitrechnung der römischen Kaiserzeit, des Mittelalters und der Neuzeit für die Jahre 1–2000 n. Chr. (⁴1984) S. 9.

²⁷) Weil das Volk den Monat erst mit dem Erscheinen der ersten schmalen Mondsichel beginnen ließ; vgl. L i e t z m a n n (wie Anm. 26) S. 9.

²⁸) Vgl. oben S. 552.

²⁹) Vgl. H u m p h r e y s (wie Anm. 5) S. 264f. Bereits Mitte Januar 1239 hatte as-Sâlih Aiyûb Damaskus eingenommen und in diesem Jahr bereits auf die Oberhoheit über alle Aiyubiden gezielt; vgl. H u m p h r e y s S. 248 und 252. Ende September 1239 verlor er Damaskus jedoch wieder an seinen Onkel as-Sâlih Ismâ'îl und geriet im Oktober für sieben Monate in die Gefangenschaft eines weiteren aiyubidischen Rivalen, seines Veters an-Nâsir Dâ'ûd von Karak, der ihn anschließend jedoch als Oberhaupt anerkannte; vgl. H u m p h r e y s S. 257f. und 260–263. Die inneraiyubidischen Kämpfe dauerten allerdings auch noch die folgenden sechs Jahre an; vgl. H u m p h r e y s S. 265–290.